

Protokoll der 5. Sitzung des Behindertenbeirates am 19.07.2022, 16.30 Uhr bis 18.30 Uhr

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Teilnehmende:

Verbände:

Thomas Brendel – Blindenbund Bezirksgruppe Lahn-Dill
Wolfgang Muy – Diakonie Lahn-Dill
Elke Würz – Aktion für Behinderte
Katja Flick – IFD Diakonisches Werk an der Dill
Verena Kölsch – DRK Kreisverband Lahn-Dill
Sabine Kracht – Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg
Henrike Bundenthal – Hand & Ohr gGmbH
Ramona Höge – Senioren- u. Behindertenbeiräte Dillenburg, Herborn, Haiger

Fraktionen:

Matthias Bender- CDU-Kreistagsfraktion
Rudolf Jakisch – AFD-Kreistagsfraktion
Emely Green – Kreistagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Verwaltung:

Stephan Aurand

Gebärdendolmetschende:

Frauke Doberitz
Sandra Friedrich-Austermühle

Gäste:

Andrea Theiss – IG Metall
Christina Helsper – IFD Dillenburg
Andreas Kroll

1. Begrüßung/Protokoll

Frau Würz begrüßt alle Anwesenden. Das Protokoll der Sitzung vom 05.05.2022 wird ohne Änderungswünsche genehmigt.

2. „Mittendrin?!“ - Corona und Menschen mit Behinderungen

Herr Kroll wurde über Frau Würz zu diesem Thema eingeladen. Er hatte sich zwecks Unterstützung in der Vergangenheit an Frau Würz gewandt. Er berichtet aus seiner persönlichen Betroffenheit.

Er leidet unter COPD. Er wurde beim Einkaufen aus dem Markt entfernt, da er keine Maske getragen hat und obwohl er ein ärztliches Attest vorlegen konnte. Der Marktleiter begründete dies seinerzeit mit seinem Hausrecht. Dies ist rechtswidrig! Der Beirat ist darüber betroffen. Es könnten rechtliche Schritte eingeleitet werden. Der Beirat diskutiert ausgiebig über diese Diskriminierung.

Die Presse wird über die Betroffenen eingeschaltet.

Frau Kracht, Lebenshilfe Wetzlar-Weilburg, berichtet über die Corona Situation im Bereich der Lebenshilfen. Die Zeiten des harten Lock-Downs waren zunächst eher für die Familien entspannt. Mit Dauer dieses Zustandes gab es sehr große Belastungen, z.B. Rückschritte bei Kindern mit Behinderungen, Isolation und Vereinsamung.

Zwischen Gesundheitsschutz und Wiederankommen in die Einrichtung mussten schwierige Entscheidungen gefällt werden, insbesondere zunächst ohne Impfschutz und Medikamente.

Die Kinder sind sozusagen „unsichtbar“ geworden. Bei den erwachsenen Menschen mit Behinderungen sind ähnliche Probleme und Einschränkungen eingetreten. In den Wohngemeinschaften fehlte die Abwechslung, keine Besuche und Außenkontakte.

Andererseits konnten die Bewohner und Bewohnerinnen intern die Kontakte verbessern.

Mit den Außentherapien musste dann mühsam wieder begonnen werden.

Vereinsamung, Isolation und Angst vor Erkrankung traten oft auf.

Mit der Werkstattöffnung gab es eine wichtige Entspannung.

Eine Notbetreuung hat sehr geholfen. Inklusion muss nun mühsam aufgebaut werden.

Das Impfen gestaltete sich insbesondere bei den Terminen schleppend.

Die Träger der Eingliederungshilfe haben weiter finanziert, insbesondere der LDK und der LWV Hessen.

Frau Bundenthal berichtet anhand der beigefügten Präsentation über die Situation der gehörlosen Menschen während der Corona-Pandemie. Sie schickt vorweg, dass gehörlose Menschen nicht immer ausreichendes Sprachverstehen besitzen. Sie kommunizieren daher in Deutscher Gebärdensprache. Hierfür sind sie auf die Mimik des Gegenübers angewiesen. Da durchsichtige Gesichtsschilde irgendwann verboten wurden, wurde die Kommunikation noch schwieriger. Viele Informationen waren nicht barrierefrei aufbereitet, so dass auch Informationen zur Impfung, Maskenpflicht (welche? Wann? Wo?), 2G/3G/3G+ Regelung, Testpflicht, etc. nur schwer zugänglich waren. Des Weiteren nahmen durch die Maskenpflicht die Barrieren beim Arztbesuch, Einkaufen und Beratungen weiter zu. Die Menschen wurden noch stärker als vorher isoliert, da sie sich auch nicht treffen durften. Als Resümee gab Frau Bundenthal an, dass sich bei den Alleinstehenden neben der Kommunikationskompetenz auch der Allgemeinzustand verschlechtert habe. Bei Senioren sei dazu das Problem aufgetreten, dass die Technische Ausstattung (Handy, Tablet, PC) teilweise mangelhaft gewesen sei bzw. diese sich mit der Technik noch nicht ausreichend auseinandergesetzt hatten, so dass auch hierüber eine Kommunikation bzw. die Beschaffung von Informationen schlecht möglich war. Auch bei den Kindern bestand das Risiko einer Verschlechterung der Kommunikationskompetenz, da sie weniger Kontakte hatten. Auch die Maskenpflicht in Geschäften und Schulen waren eine Herausforderung für die Kinder.

Ab Dezember 2020 erhielt die Hand & Ohr gGmbH immer mehr Anfragen, ob von dort beim Anmeldeverfahren für die Corona-Impfung im Impfzentrum Lahnau unterstützt werden könnte, da die telefonische Registrierung nicht möglich war und die Homepage für die Anmeldung nicht barrierefrei. Ebenso stellte die Impfung vor Ort im Impfzentrum ein Problem dar. Die Hand & Ohr gGmbH startete daraufhin gemeinsam mit dem Lahn-Dill-Kreis

Impfaktionen für gehörlose Menschen, die im April, Juni und Juli 2021 stattfanden. Diese gemeinsame Aktion war sehr gelungen und führte dazu, dass auch Menschen aus anderen Landkreisen sich an die Hand & Ohr gGmbH mit der Bitte um Unterstützung wandten. Auch von Außenstehenden und Mitarbeitenden im Impfzentrum wurde die Unterstützung durch die Hand & Ohr gGmbH sehr gelobt.

Eine der teilnehmenden Personen zog zum Thema „Corona und Menschen mit Behinderungen“ das Fazit: „Inklusion ist in dieser Zeit ein Fremdwort geworden“.

3. Wahl der Schwerbehindertenvertretungen nach § 177 SGB IX

Frau Theiss von der IG Metall berichtet anhand der beigefügten Präsentation über die Wahl der Schwerbehindertenvertretungen in Betrieben. Diese finden zwischen dem 01. Oktober und dem 30. November 2022 statt. Hierzu wurde zunächst ein Film gezeigt. Dann erläutert Frau Theiss die gesetzlichen Grundlagen, die Voraussetzungen für die Wahl einer Schwerbehindertenvertretung, Amtszeit und Zeitpunkt der Wahl, welche Personen Wahlrecht besitzen, wie die Wahlverfahren ausgestaltet sind, die Kosten der Wahl, Nichtigkeit und Wahlanfechtung sowie über Gesamt-, Bezirks-, Haupt- und Konzernschwerbehindertenvertretung.

4. Informationen der kommunalen Schwerbehindertenbeauftragten

Dieser Punkt wird aufgrund der Abwesenheit von Frau Eiben und der bereits vorgerückten Zeit auf die nächste Sitzung vertagt.

5. Verschiedenes

Herr Brendel, Blindenbund Bezirksgruppe Lahn-Dill, weist darauf hin, dass er die Einladung nicht barrierefrei erhalten habe. Das Gremienportal SD.Net sei für ihn nicht ohne Hilfe bedienbar und somit nicht barrierefrei.

Herr Brendel beantragt weiter die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft zum Thema „Barrierefreiheit“. Aufgrund der vorgerückten Zeit bittet Frau Würz die Teilnehmenden darum sich für die nächste Sitzung zu überlegen, wer an dieser AG gerne teilnehmen möchte. Des Weiteren muss in der nächsten Sitzung noch einmal über die Satzung für den Inklusionsbeirat gesprochen werden.

Frau Würz schließt die Sitzung um 18.30 Uhr.

Eiben
(Geschäftsführung Behindertenbeirat)

Anlagen